

PREISRÄTSEL! GEHEIMER PREIS! PREISRÄTSEL! GEHEIMER PREIS! PREISRÄTSEL!!!!!!!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
11						12					
13		14	15	16	17	18	19	20	21	22	
23		24			25						
26			27								
28		29			30	31		32	33		
34	35	36		37	38			39		40	41
42					43		44	45		46	
		47		48		49	50				51
	52			53		54				55	
56		57		58	59			60		61	
62		63				64		65			

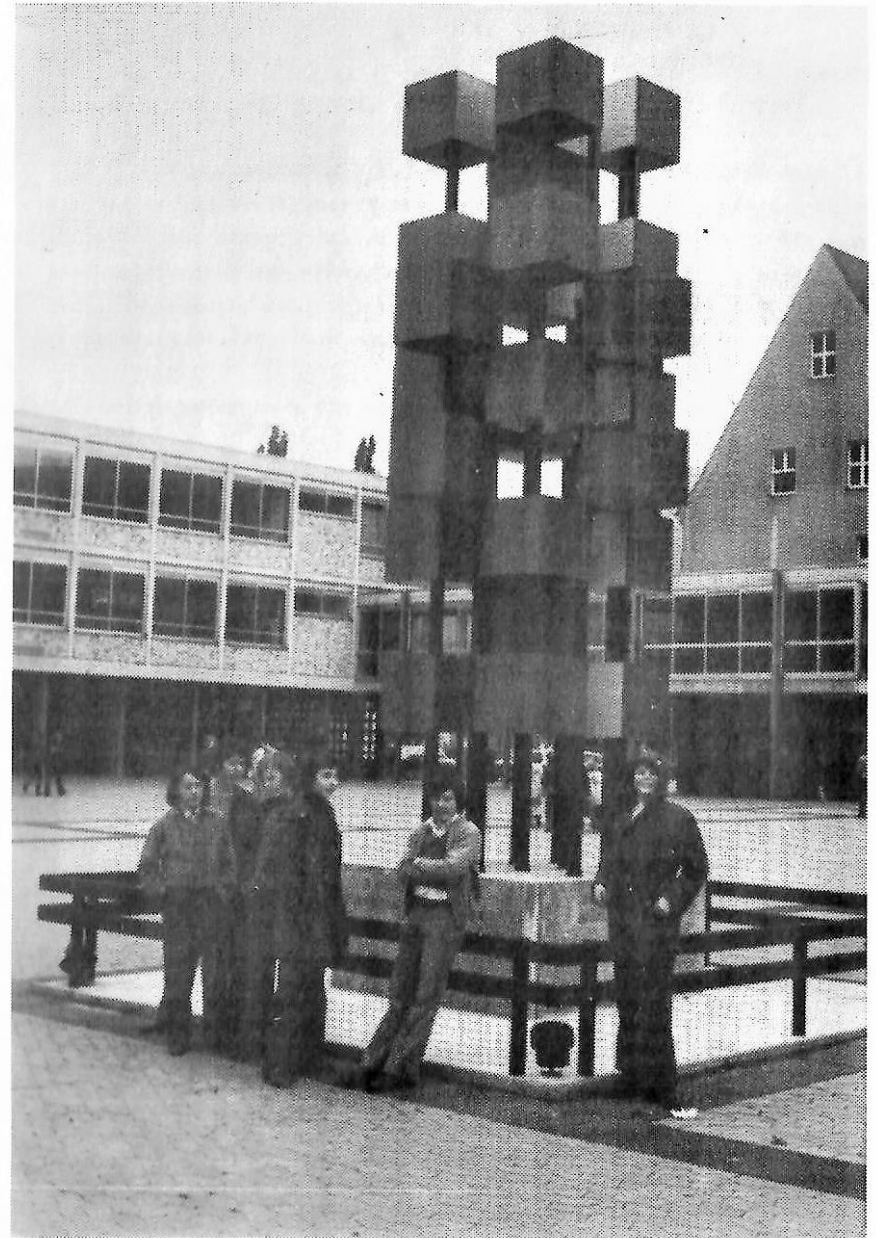
Waagrecht: 1 verbrecherisch; 7 kleine Antilope; 11 lat.: nach dem Ritus(Adv.); 13 chem. Zeichen für Aluminium; 14 singbares Gedicht; 17 Raubvogel; 23 Garten-gerät mit Netzanschluß; 26 ungebraucht; 27 lat.: die Grzgrube; 30 Ruhestätte; 32 Abk. von Deutscher Fußballbund; 34 von vielen Schülern oft herbeigesehnte Katastrophe am Rhein; 39 Abk. für Pferdestärke; 40 Abk. für Associated Press (amerik. Nachrichtenburo); 42 flach; 43 Präposition; 41 Ballspiel; 47 gesetzlich; 49 tiefe Betrübniß; 51 Trällersilbe; 52 span. Artikel; 53 engl.: auf; 54 Kubus; 55 ohne Leben; 56 Staat in Indochina; 58 lat.: der Liebe (Dativ); 60 Gruriststoff; 62 Flächenmaß; 63 Sammelbegriff für Essfrüchte; 64 Oberstufenmodell; 65 beschränkter Raum;

Senkrecht: 1 bekanntes Fußballstadion beim Johanneskloster; 2 kleine Furche; 3 eng.: es; 4 Benediktinerstift an der Donau; 5 inneres Organ; 6 franz. Artikel; 8 gebündigt; 9 Schubkasten; 10 törichter Mensch; 12 Zielvorrichtung bei vaffen; 15 lat.: so; 16 Mädchenname; 17 neuentstandenes Kunstwerk auf unserem Schulhof; 18 eng.: sitzen; 20 Kfz.-Zeichen für Aalen; 21 Kfz.-Zeichen für Lüdinghausen; 22 Doppelvokal; 24 Kfz.-Zeichen für Euskirchen; 25 chem. Zeichen für radium; 29 Vorfahrin; 31 Tropfkante am Dach; 32 Abk. für Deutscher Sängerbund; 33 Luftfahrzeug; 35 sibir. Strom; 36 Kniegeige; 37 Südfrucht; 38 lat.: wenn; 39 Schmuckkugeln; 41 Servierbrett; 44 Trinkstube; 45 das Innerste; 48 engl.: gehen; 50 Getreideart; 52 franz. Artikel; 57 auf diese Weise; 54 Fragewort; 59 Kfz.-Zeichen für Montabaur; 61 Abk. für Maschinengewehr; 55 Aufgussgetränk;

Das Lösungswort setzt sich aus den Buchstaben der Welder 4,58,25,8,43,41,20,5,45,36,34,54,65,15 und 10. Einsenden oder abgeben an die Redaktion der Johanneswelt. Jede richtige Antwort nimmt an der Auslosung um den GEHEIMEN PREIS teil! Einsendeschluß ist der 11.1.1975!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Und nun viel Spaß und noch mehr Glück!

Dieter Mallmann



JOHANNESWELT 3/74

U.K.

(internatszeitschrift)

Dezember 1974

Wir bringen hiermit die weihnachtsausgabe heraus. Leider müssen wir mitteilen, daß sich für das Schachturnier fast niemand interessiert hat, es fällt daher aus. Wir sind dafür aber sehr erfreut über den Einsatz, den vor allem die Unterstufe an den Tag gelegt hat. Ihr gebührt daher ein ganz großes Lob. Das Kalendarium ist besonders für unsere Leserschicht aus dem Kreis der ehemaligen gedacht, wir wären aber dankbar, wenn wir noch einige Daten aus der unter- und Mittelsstufe erhalten könnten.

wir wünschen allen unseren Lesern ein schönes und gesegnetes weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Die Redaktion:

Wolfgang Leidinger

Arthur Thömmes

Stefan Hober

Uwe Hauptenthal

H.-J. wirtz

INHALTSVERZEICHNIS:

Der Farbentwurf auf dem Schulhof des Johannesgymnasiums...	4
Kauchen in der Bar.....	5
Frater Wolfgang Jungheim in der Unterstufe.....	6
Huberts Namenstag.....	6
Vorbildliche Musikerziehung.....	8
Bericht über unsere Lebraarbeit 1973/74.....	10
Kalendarium.....	12
Strassensammlung in Koblanz.....	16
Nikolaus im Internat.....	17
Das siegreiche Spiel Quarta und Sexta gegen Quinta.....	19
Kreuzworträtsel.....	20

Liebe Jungen!

Die vor gut zwei Jahren wiedererweckte „Johanneswelt“ lebt noch. Das ist erfreulich, denn die jeweilige neue Nummer mit dem Termindruck zwingt Jungen und Kräfteken, Ereignisse und Erlebnisse – mögen sie noch so alltäglich sein, auf dem Papier festzuhalten und damit einem größeren Kreis mitzuteilen. Den „Eltern und Pflegeeltern“ des Blattes (Pater Dehm und den jeweiligen Redaktionen) gebühren Dank und Anerkennung für die Mühe und den Einsatz; manche freie Stunde (oder gar auch Studierzeit) muß selbstlos geopfert werden. Ich wünsche den Mitarbeitern der Johanneswelt, daß ihre Arbeit nicht vergeblich ist, sondern bei allen internen Reges Interesse für das Leben in den einzelnen Gruppen und im Internat insgesamt weckt.

gez. P. Benno Schmitz

Euch, liebe Jungen, Euren Eltern, Geschwistern und allen Angehörigen wünschen wir den Frieden und die Gnade der Weihnacht und den Segen Gottes für das Jahr 1975.

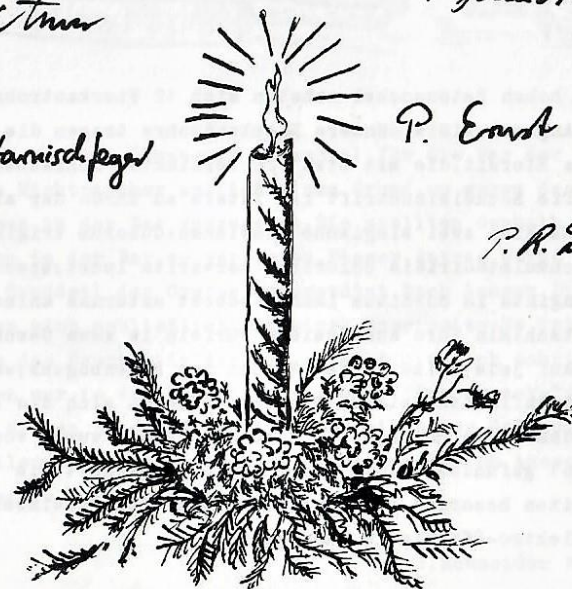
*P. Dietmar*

*P. Benno Schmitz*

*P. Egon Harnischfeger*

*P. Ernst Schmitt*

*P. R. Dehm*



Frater Wolfgang Jungheim in der Unterstufe

Nach den großen Ferien kam Frater Wolfgang Jungheim zu uns in die Unterstufe. Die Sextaner freuten sich so sehr über seinen Besuch, daß sie andauernd an ihm hingen. Wir diskutierten mit ihm über viele Dinge, die uns bedrückten. Vier Wochen blieb er bei uns, um zusammen mit Pater Dietmar unsere Betreuung zu übernehmen. Zu Beginn der vierten Woche fuhr er zusammen mit den Sextanern für einen Sonntag lang nach Arnstein. Am letzten Tag feierten wir dann Abschied. Als Abschiedsgeschenk schenkten wir ihm eine Flasche Wein, die er aber vor lauter Verabschiedungen vergaß mitzunehmen. Zwei Schüler von der Oberstufe zeigten uns freundlicherweise noch den Film von ihrer Fahrt nach Rom. Dabei tranken wir noch einen ganzen Kasten Fanta.

Jonas 6a1



Huberts Namenstag

Wir freuten uns sehr auf den letzten Sonntag, weil da Huberts Namenstag war. Als wir am Morgen aufstanden gratulierten sofort alle Hubert. Nach dem Mittagessen kamen um 2 Uhr schon Huberts Eltern. Um 14.30 Uhr ging dann das große Mampfen los, denn Huberts Eltern hatten Kuchen für fast 50 Mann mitgebracht. Ausnahmsweise gab es auch Bohnenkaffee, sehr zum Verdruß von Pater Dietmar. Nach dem Schmauß gingen dann alle in den Lichtbildraum, wo uns Pater Karbach die Filme von Pater Dietmar zeigte. Dabei gab es dann auch noch Limo ebenfalls spendiert von der Familie Becker.

Die Filme die wir zu sehen bekamen waren Comic-Filme. Zuerst sahen wir Charlie Chaplin im Rollschuhsaal (1. und 2. Teil) und wie üblich hatte Charlie wieder seinen Kopf voll Gaukelein, worüber wir natürlich sehr gelacht haben. Dann kamen nach andere Filme, bei denen Dick und Doof natürlich nicht fehlen durften. Diesmal als Soldaten im Orient, wo sie mit einem Flugzeug auf der Flucht vor den Arabern waren, aber als ihnen dann das Lenkrad brach sturzten sie ab und Olli (Dick) ging seelig hoch zum Himmel, wo Standi als Engel nur noch glotzen und seine Flügel kratzen konnte. Jetzt waren die Filme vorbei und alle bedankten sich bei Familie Becker und gingen dann wieder ins Unterstufeninternat zurück.

An diesem Abend hatten wir noch Kuchen übrig und den gaben wir dann der Gruppe Pater Egon, die sehr applaudierte. Natürlich war an diesem Tag auch Pater Superior eingeladen.

Hubert Becker (12) u. Michael Doerr



- DAS STREICHORCHESTER FÜR FORTGESCHRITTENE -



- Die kürzeste Verbindung -

Vorbildliche Musikerziehung

Orchester des Johannesgymnasiums gefielen sehr gut

Zu einem Konzert hatten am Sonntag, den 24.11.74 die beiden Streichorchester des Johannesgymnasiums in Lahnstein eingeladen.

Pater Direktor Lothar Igmans wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß ein hohes Leistungsniveau durch ein hohes Maß an Leistungsforderung, durch die Freude an der Musik und am eigenen Einsatz erreicht werde.

In der vollbesetzten Aula stellte sich zunächst das Nachwuchsorchester, dessen Mitglieder meist erst kurze Zeit ihre Instrumente spielen, unter Leitung von Herrn Harald Jemlich vor. Mit viel gutem Willen brachten sie drei Märsche von K. Thomas, J. S. Bach und G. F. Händel zu Gehör. Herzlicher Beifall war für die jungen Musiker Dank und Ansporn zugleich.

Nach kurzer Pause zeigte sich mit dem Streichorchester für Fortgeschrittene unter Leitung von Herrn Peter Müller die Steigerung. Polyphone Klangfülle wurde bei J. S. Bach 3. Brandenburgische Konzert erreicht. Insbesondere dem letzten Satz mit seinen Fugato-Einsätzen hörte man die intensive Probearbeit an. Alle Instrumentengruppen waren gleichermaßen gefordert und sieht man von den einzelnen "Ausrußschirmen", wie sie in jedem Konzert vorkommen, einmal ab - alle wurden dieser Forderung auch gerecht.

Eine besonderer musikalischer Leckerbissen bot dem andächtig lauchenden Zuhörer das Concerto grosso von A. Vivaldi mit den Solisten Peter Müller und Franz Huber. Der Mittelsatz angenehm zart im Gegensatz zu den temperamentvollen Eckensätzen vorgetragen. Lange Probezeit muß diesem Werk vorausgegangen sein, denn der Dirigent konnte es wagen, als Solist mitzuwirken und sich auf minimale Zeichengebung zu beschränken.

Mit dem 1. Satz der 29. Sinfonie, A-dur, KV von W. A. Mozart klang das Konzert aus. Zwangsläufig mußte hier der lobende Versuch unternommen werden, sich bei dem anderen großen Orchester des Johannesgymnasiums (Blasorchester) Spieler "auf Zeit" zu entleihen, um die Klangkörper noch durch einige instrumentale Farbtupfer zu erweitern.

Wieder einmal mehr bewies das Johannesgymnasium, wie vorbildlich man in dieser Schule um die Pflege der musischen Ausbildung, die mitbestimmend der charakterlichen Formung des jungen Menschen dient, bemüht ist.

Mit diesem Konzert verabschiedete die Schule den langjährigen Dirigenten des Streichorchesters, Herrn Peter Müller. Mit ihm stand ein Künstler von Können, Geist und Seele am Pult, der als Idealtyp eines Dirigenten für junge Musizierende bezeichnet werden kann. Für Peter Müller fanden Pater Direktor als auch der Vertreter der Elternschaft Herr Dr. Hoerster herzliche Worte des Dankes und der guten Wünsche für die Zukunft.

Die nicht leichte Nachfolge von Herrn Peter Müller wird Herr Walter Tichatschke, der sich seit Jahren äußerst anerkennungsvoll dem Blasorchester widmet, übernehmen. Mit W. A. Mozart Eine kleine Nachtmusik, Tartini Sinfonie D-dur für Streichorchester und der Titus Overtüre von W. A. Mozart wird er sich bald der Öffentlichkeit vorstellen.

Um Mitwirkende gebeten - Lehrer geben Beispiel.

Pater Rudolf Dehm, dem die Gesamtleitung des Streichorchesters anvertraut ist, teilte mit, daß zur Zeit 32 Schüler des Johannesgymnasiums an Streichinstrumenten unterrichtet werden. Das gleiche trifft auf das Blasorchester zu. Es ist erfreulich, daß gerade in unserer Zeit eine so große Zahl Jugendlicher wieder Wert auf das praktische Musizieren legt.

Pater Dehm richtet an alle Eltern der Schüler, die noch aktiv musizieren und für diese Aufgabe 2 Stunden in der Woche freihalten können, die herzliche Bitte, Mitglied des Orchesters zu werden. Besonders willkommen sind Cellisten. Einige Lehrer und Eltern gehen bereits mit bestem Beispiel voran. Interessierte Eltern werden gebeten sich bei Pater Rudolf Dehm zu melden.

Nach dem Konzert empfahlen die jungen Künstler eine Langspielplatte, die sie selbst vor einigen Monaten in den Räumen des Hessischen Rundfunks in Frankfurt bespielt haben. Die L.P. wird bereits in der zweiten Auflage herausgegeben und kostet 15 DM. Sie wird zu Gunsten der Lepra-Arbeit des Deutschen Aussätzigen-Hilfswerkes verkauft. 17000 DM Reinerlös konnten bereits überwiesen werden. Die Platte liegt zur Zeit in mehreren Schaufenstern im Koblenzer und Lahnsteiner Raum. Sie ist an der Klosterpforte des Johannesklosters jederzeit erhältlich.

Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk  
e.V. Aktionsgruppe Lahnstein  
542 Lahnstein  
Johannesgymnasium  
Postscheckkonto Köln 2804 36-504

Lahnstein, den 31. Juli 74

Bericht über unsere Lepra-Arbeit im Schuljahr 1973/74

I. Einzelne Aktionen

7./8.7.1973	GCL-Lager in Mittelhof	1 800.00
15.7	Leprasonntag in Rhens	835.00
8.8	Leprasonntag in St. Ignaz in Mainz	2 000.00
10.10.	Leprasonntag in Meudt /Ww	1 500.00
3.11	Straßensammlung in Koblenz	3 500.00
11.11	Leprasonntag in Kettig	902.00
7./8.12.	Leprasonntag in Helferskirchen	850.00
21.12.	GCL-Tombola	780.00
Nov.73	Bazar-Frauengemeinschaft i. Nassau	2 500.00
	Verkauf v. Weihnachtskarten	24 000.00
	Weihnachtsaktion Gymnasium Marienstadt	860.00
	Glühwein-Verkauf Herz-Jesu-Koblenz	1 382.00
29./30.12	Leprasonntag in Herz-Jesu-Koblenz	3 315.00
	+	1 000.00
	+	300.00
26./27.1.74	Leprasonntag in Hillscheid/Ww	1 260.00
2./3.2.	Leprasonntag in Kestert	935.00
9./10.2.	Leprasonntag in Mülheim	1 255.00
16./17.3.	Leprasonntag in Arzheim	1 060.00
4./5.5:74	Leprasonntag in St. Peter und Paul Kobl. Pfaffendorf	530.00
4.5	Straßensammlung in Koblenz	3 115.00
17.5	Bazar-Frauengemeinschaft Staudt	800.00
11./12.5.	Leprasonntag in St. Beatus Koblenz-Karthause	1 250.00

17./18.5.	Leprasonntag Lin Rügenach	2 200.00
26.6.	Pfarrfest in Hackenheim/ Bad Kreuznach	3 800.00
15./16.6.	Drehorgelmann-Schulfest Johannesgymnasium	1 140.00

II. Wir haben dem Deutschen Aussätzigen-Hilfswerk folgende Summen für die Lepra-Arbeit zur Verfügung gestellt:

1. Spenden (Dosedienst - Initiativen einzelner Schüler - Gaben von Privatleuten)	17 010.00
2. Aktionen der Schülergruppen (GCL - Straßensammlungen-Weihnachtskarten)	34 335.00
3. Leprasonntag in Pfarreien (z.T. auf Schülerinitiative und deren Mitwirkung )	23 010.00
4. andere Gruppen	5 532.00
	-----
	DM 79 887.00

Wir danken allen Beteiligten für Ihren Einsatz und Ihre Mitwirkung.  
Im Namen des Deutschen Aussätzigen-Hilfswerkes und aller Leprakranken, denen diese Hilfe zugutekommen wird.

P. Richard Oll



-12-  
KALENDARIUM

- 17.8. Oberstufe mit den Jonny Boys in Firmasens
- 30.8. P. Dehm und Johannes Jansen besuchen Klaus Schneider, der zur Zeit eifrig an der neuen Hämertorgel für die Band baut. Durch das Zusammenbauen von „Dico“ kostet die Orgel wX 100T wersi lediglich 2.957,20 DM, ab werk hätte sie spielbar 7.100 DM gekostet. wir wissen noch nicht, wie wir unserem ehemaligen Schüler „Dico“ diese seine alte Liebe zur Band und zu St. Jonny danken sollen. Es gehört enorm viel Können und Geduld zum Bau einer solch komplizierten Orgel.
- 31.8.-2.9. Heimfahrtwochenende
- 2.9. Lehrerausflug: 10.30 Uhr Ankunft in Trier/ 10.45 Dombesichtigung/ 12.30 Mittagstisch in der Löwenbrauerei/ Nachmittags Gelegenheit zur Stadtbesichtigung unter Anleitung einer guten Führerin- Besichtigung der Stadtbibliothek-Fahrt nach St. Mattheis und Besichtigung der Kirchengrabungen/ 19.30 Ankunft in Güls/Abschluß des Tages in gemütlichem Beisammensein.
- 6.9. Blasorchester spielt zu Kirme in Oberlahnstein
- 7.9. Pater Julius Knichel (Rom) weilte für 4 Wochen in Deutschland; er reservierte uns diesen Samstag Abend, um noch einmal alle schönen Erinnerungen unserer diesjährigen Romfahrt in uns wachzurufen. Johannes Jansen zeigte uns einige Dias und F.-J. Becker einen Film, den er selbst während der Tour gedreht hatte. Herzlicher Beifall belohnte das Können unserer beiden Amateur-Filmer. Geladen waren auch Familie Jansen und Frau Kuntscher, Herr Schabbach war leider verhindert. Schließlich konnten wir auch noch Michael Müller an diesem Abend in unserer Mitte wissen.
- 8.9. Das Blasorchester spielt in Arzheim das Bergfest.
- 9.9. Peter Hacker ist zu Besuch im Johanneskloster. Er beginnt jetzt, nach Beendigung der Militärzeit mit dem Studium (Gymnasiallehrer) in Siegen.
- 10.9. Helmut Tehlen besucht uns. Er beendet am 26.9.1974 seine Wehrzeit und begibt sich nach Essen zu einer zweijährigen Ausbildung zum Industriekaufmann. wir wünschen ihm viel Erfolg.
- 12.9. Gerda Jung besucht uns, er absolviert in Diez seine Grundausbildung und hat sich auf zwei Jahre verpflichtet.
- 13.9. Karl-Josef Retterath ist zu Besuch. Er ist z.Z. in der Gneisenaukaserne in Koblenz. Nach Beendigung seiner Wehrzeit will er Ro-

- 13-
- manistik studieren (1. Fach Französisch). Karl-Josef stand seit Untertertia in Franz. 1 und bekam auch diese Note im Abitur.
- 19.9. Das Streichorchester spielt anlässlich des 10jährigen Bestehens der Kolpingfamilie Lahnstein, St. Martin; es wurden folgende Stücke vorgetragen: Concerto Grosso, d-moll Vivaldi  
Brandenburgisches Konzert Nr. 3 J.S. Bach
- 20.9. Die Oberstufe besucht gemeinsam den Film „Die zehn Gebote“.
- 22.9. zur Zeit gehen acht Schüler der Oberstufe ins Krankenhaus in Horchheim, um an Sonntagen die Schwestern zu entlasten. Es sind dies: Utfeld K., Meyer A., Kössel D., Heß V., Wirtz H., Brück U., Schäfer A., Müller M..  
Die Oberstufe ist zu Gast auf dem Schulfest des Vinzenz-Palottigöllegs in Rheinbach bei Bonn. Von 17.00-22.00 Uhr spielen die Jonny Boys zum Tanze auf.
- 24.9. Peter Becker (Beate) aus Bassenheim besucht uns. Er studiert in Aachen Französisch, Psychologie und Musik. Im Mai dieses Jahres starb sein Vater (68 Jahre), Peter trägt einen Bart, der ihm ziemlich gut steht.
- 25.9. Herr Schabbach benutzt den Wandertag dazu, um mit seinem Mathe.-Grundkurs (MSS) 12 das Internat besser kennen zu lernen. Nach einer Führung durch das Haus Sebastian diskutierten die Schüler mit Herrn Schabbach über Probleme in Internat und Schule.



-Hier, ein Hustenbonbon.-

- 27.9. Josef Schmitt (Rubbes) aus Brenk-Galenberg/Eifel zu Besuch. Er ist verlobt und hat vor, bald zu heiraten. Klaus Schneider bringt um 19.00 Uhr unsere neue Orgel für die Band. Er bleibt drei Tage und Johannes macht während dieser Zeit einen Lehrgang mit, um im Ernstfall die Orgel reparieren zu können.
- 29.9. Die Oberstufe hat Elternbesuchstag: Dieser Tag wird eingeleitet mit einem Gottesdienst auf der Aula; die Musikalische Gestaltung übernimmt die Band. Während dem Mittagessen wird ein Film über die letzte Romfahrt gezeigt. Nachmittags findet ein Fußballspiel statt zwischen den Schülern und den Vätern und Brüdern der Schüler. Danach treffen sich alle zu einem fröhlichen Zusammensein im Haus Sebastian.
- 11.10. Hans-Jürgen Maldener und Bruno Schaadt sind da. Hans-Jürgen steht in seinem Vordiplom in Mannheim (BWG). Bruno besucht in Koblenz die EWH. Sie teilen uns mit, das Hermann-Josef Fuchs (Sotzweiler) Abitursjahrgang 1973, verheiratet ist.
- 5.10. Walter Plassmann und Michael Lommel (Abitur 1973) sind an diesem Abend zu Besuch in der Oberstufe und diskutieren mit uns über die Bundeswehr. Dabei erfahren wir viel über die Probleme eines Soldaten und über Allgemeines innerhalb der Bundeswehr. Klaus Schneider und Werner Schäfer, die zur Zeit auch ihren Wehrdienst absolvieren, sind auch anwesend.
- 7.10. Das Streichorchester und die Band, sowie das Blasorchester spielen in der Rheinmoselhalle aus Anlaß einer Diözesenversammlung der Frauen im Bistum Trier. Am Nachmittag gestaltet die Band die Messe musikalisch, welche von Bischof Bernhard gehalten wird.
- 11.10/ Die Präfekten machen einen Ausflug nach Bad Orb zu den Eltern
- 12.10. P. Egon Harnischfegers. Sie werden begleitet von P. Urban und Albert Frings, die in den Herbstferien eine Graphito (hl. Joseph) an die Giebelwand des Hauses Harnischfeger anbringen.
- 25.10. Besuch eines Konzertes der Rheinischen Philharmonie in der Stadthalle Oberlahnstein.
- 26.10. Die Jonny Boys spielen auf dem Schulfest des Bischöflichen Gymnasiums in Koblenz. Dabei kommt es zu einigen unangenehmen Zwischenfällen. Einigen sehr progressiv gestimmten Jugendlichen gefällt die Tanzmusik der Jonny Boys nicht und sie greifen zu Eiern und Toilettenpapier und werfen die Band. Als das Werfen nach einer ersten Mahnung noch nicht aufhört, packen die Musiker ihre Anlage zusammen und fahren weg.

Ein wahrlich schwaches Bild für die heutige Jugend!!!???

- 29.11. Pater Olaf aus Norwegen ist zu Besuch. Er erzählt uns einiges über sein Land.
- 2.11. Beerdigung unseres ehemaligen Mitschülers Martin Schmitt (siehe Bericht S. 13)
- 8.11. Blasorchester spielt Martinszug in Horchheimer Höhe.
- 9.11. " nimmt an einen Konzert zu Gunsten der Aktion Sorgenkind in Oberlahnstein teil.
- 10.11. Blasorchester: Martinszug in Oberlahnstein.
- 16.11.-20.11. schulfrei
- 23.11. Konzert des Streichorchesters (siehe S. 8)
- 1.12. Die Oberstufe fährt mit der Band nach Montabaur ins Caritashaus, ein Heim für geistig behinderte Menschen. Vor einem halben Jahr waren wir bereits schon einmal dort, als wir ankamen wurden wir daher stürmisch begrüßt. Für einige von uns mag der erste Anblick dieser Menschen vielleicht Schrecken ausgelöst haben, nach einiger Zeit sitzen alle von uns mitten unter ihnen und unterhalten sich, spielen mit ihnen oder tanzen nach der Musik. Fest steht, daß wir diesen Menschen bestimmt eine große Freude bereitet haben, denn als wir wegfahren, schütteln wir fast jede Hand zwei Mal.
- 7.12. Nikolausfeiern im Internat (siehe S. 17/18)
- 8.12. Das Blasorchester spielt in Montabaur für eine Lebraktion.

- Zusammenstellung: Pater Dehm-
- Ausarbeitung: Arthur Thömmes-



„Das Haus brennt, Uttokar!“

„Ach so, ich dachte schon, es wäre wieder das Essen!“

Straßensammlung in Koblenz am 2.11.1974

An diesem verkaufsoffenen Samstag versammelten wir uns um 9 Uhr an der Herz-Jesukirche in Koblenz. Pater Richard Ott, der Organisator dieser Aktion trat dann in Erscheinung. Er verteilte die Sammeldosen, Sammelausweise und Plakate, worauf wir dann loszogen. Einige waren schon im letzten Jahr dabei, und suchten deshalb ihren alten Platz wieder auf. Ich stellte mich gegenüber der GEWA auf und fing sofort an die Leute um Spenden zu bitten. Und sebbn bald klimperten die ersten Münzen in der Dose. Natürlich hatten die Leute viele Ausreden auf Lager, um einer Spende zu entgehen. Die häufigste war: "Kein Kleingeld dabei" oder "Selber kein Geld." Einige schimpften und meinten, daß die Kirche doch nicht genug täte, um den Aussätzigen zu helfen. Wieder andere waren der Auffassung, daß man für das gesammelte Geld Waffen o.ä. kaufen würde. Aber insgesamt gesehen waren die Leute doch recht spendenfreudig. Vor allem Jugendliche gaben viel. Hierzu ein Beispiel: Um die Mittagszeit kam ein Hippie mit hüftlangem Haar und Patriarchenbart auf mich angesteuert und sagte, daß er im Moment nur Kleingeld habe und das er gleich noch mal vorbeikommen würde. Ich dachte natürlich: "Den siehste nicht wieder." Aber nach einer halben Stunde stand er plötzlich hinter mir und steckte einen 10.-DM Schein in die Dose. Am Nachmittag hörte ich von vielen Leuten, daß sie schon gespendet hätten und das wir zu hunderten in der Stadt stehen würden (wir waren allerdings nur ca. 25). Um 16 Uhr ging ich mit einer schweren Büchse zum Pfarrhaus zurück. Nach und nach kamen die anderen dann auch. Wir tauschten nun gegenseitig unsere Erfahrungen und Erlebnisse aus. Dann stellten wir erste Hochrechnungen auf, wieviel wir wohl gesammelt hätten.

Als nun um kurz nach 17 Uhr alle da waren gingen wir mit Pater Richard Ott noch in eine Wirtschaft und genemigten uns ein Bier. Worauf wir dann mit dem Zug nach Niederlahnstein ins Johannesgymnasium zurückfuhren. Am darauffolgenden Sonntag trafen sich die Internatsschüler, die mitgesammelt hatten, um 15 Uhr zum Geldzählen. Wir zählten 3400 DM. Eine schöne Summe Geld für die Aussätzigen. Jeder Sammler wurde mit einem Buch und einer Münze vom Aussätzigenhilfswerk für seine Mühe belohnt.

Bodo Gsedl 9a1

# Nikolaus im INTERNAT

Nikolausfeier der Gruppe Pater Schmitt

Anders als in den vergangenen Jahren stellte sich die Nikolausfeier dieses Jahr vor. Die fast zur Tradition gewordene Treibjagd leitete auch dieses Mal unsere Nikolausfeier ein. Die Muffs wurden aus der Reihe derjenigen genommen, die die meisten Gedichte verfaßt hatten. Zu den Auserwählten durfte sich auch unser Gruppensprecher zählen, der schon Tage zuvor seine Racheakte lautstark verkündete.

Die eigentliche Feier unterschied sich von der des Vorjahres allein in ihrem Umfang, da keine Gäste eingeladen wurden. Abgesehen davon fehlte der Auftritt des Nikolaus. Dem Unterhaltungsteil ging eine Meditation voraus. Nun schloß sich der gemütlichere Teil an. Nachdem die Nikolaustüten ausgeteilt waren, wurden gelungene Gedichte vorgetragen. Die mehr oder weniger guten Eigenschaften einiger Gruppenmitglieder stellte man auf humorvolle Art und Weise heraus. Durch zwei unerwartete Sonderbeiträge eines Veteranen und eines Neuen aus unserer Gruppe, erfuhr die Stimmung manchen Höhepunkt. Nach zweistündiger Dauer war die Feier beendet. Obwohl das diesjährige Programm weniger aufwendig und umfangreich war, erhielt die Nikolausfeier der Gruppe Pater Schmitt viel Beifall!

Gerd Biewer und Fredy Maus 10 b

Der Nikolaus in der Unterstufe

Am Freitag um 17.10 Uhr kam der Nikolaus zu uns in die Unterstufe und zwar in den Studienraum der Quinta. Als erstes begrüßten wir den Nikolaus (Pater Egen) mit einem Lied. Dann kamen wir mit dem Nikolausspiel an die Reihe. Mitwirkende waren: Wolfgang Maus, Thomas Königs, Hans Michael Herter, Bernd Heilig, Hans-Peter Meinhard, Ulrich Herold und Uwe Schaal. Danach kam die Quinta mit einem Hirtenspiel. Und dann mußten wir vor den Nikolaus treten. Aus einem Buch las er dann vor, ob wir brav oder böse gewesen seien. Danach dann wurden wir von der Quarta ordentlich durchgekloppt. Abends gab es dann noch was zu trinken und noch was zu futtern.

Pater Dietmar zeigte uns dann noch einen Diavortrag von St. Nikolaus und wir hörten uns noch von den Schülern gespielte Lieder an. Inzwischen sangen wir



dem Nikolaus ein Danklied. Danach ging er weg. Es war schon spät geworden und wir gingen Abendbrot essen. Nachher bildeten wir einen Kreis um eine Kerze. Pater Dietmar erzählte uns eine Geschichte aus seiner Studienzeit: Wie er nach Hause und wieder hier hin kam. Danach gingen wir ins Bett.

Uwe Schaal und Michael Herter, 5a<sup>1</sup>

#### NIKOLAUSFEST IN DER OBERSTUFE

Mit Begeisterung wurde dem diesjährige Nikolausfest in vielerlei Hinsicht entgegengefeiert. Der offizielle Teil begann mit einer Ansprache von Alfons Schäfer, der zusammen mit seinen Helfern, die Organisation des Festes übernommen hatte. Dank gebührt auch Pater Urban, der dem Komitee hilfreich zur Seite stand. Das Fest wurde verschönert durch die Anwesenheit unserer Gäste P. Superior, P. Adler, P. Urban, P. Pfeiffer, P. Krings, P. Egon, P. Schmitt und Herr Neydeck. Als der Nikolaus dann endlich kam, konnte mancher von uns ein Schmunzeln oder verschmitztes Lächeln nicht unterdrücken, denn trotz Verkleidung konnte man unseren lieben Thomas Vogt (Horror) identifizieren. In lustiger Gedichtsform wurde über die „Schwächen und Fehler“ einzelner berichtet, so z.B. über den Drang zum Studieren bei Toni (Viktor Heß). Dazwischen wurde uns von einer kombinierten Streicher-Bläsergruppe weihnachtliche Musik dargeboten. Ein besonderer Spaß wurde sich bei der Vergabe der Nikolaustüten erlaubt, indem P. Krings in seiner Tüte einen Keilriemen (Marke R4) vorfand, den er wochen vorher unserem Che' geliehen hatte. Um halb zehn Uhr zog dann die ganze Festversammlung in die Bar des nauses; in der der gemütliche Teil stattfand. Auch hier wurden noch einige musikalische Leckerbissen zu Gehör gebracht. Viel zu Lachen gab es bei dem Vortrag eines Chors, den wir schon in der 2. Etage hören konnten. Er bettete lustige Texte in bekannte Melodien ein, so z.B. „Und dann fährt der Che' mit seinem Bus, ...“ und „...dann bezahlst Du eine Mark“. Nach kurzer Pause spielte dann die „IRA-Band“ aus der 4. Etage (Malli, Fränzchen und Art-hur). Im Anschluß daran ließ Herr Neydeck den „Kanarienvogel“ auf seiner Geige zwitschern. Die Wojos (Wolli, Joachim) geleiteten uns musikalisch in den nächsten Tag. Um zwei Uhr zogen dann die Letzten aus der Bar. Zum Abschluß bleibt noch zu sagen: Der nächste Nikolaus kommt bestimmt.

Joachim Paul und Stefan Hober (M.S 12)

Schon lange war uns bekannt, daß unser ehemaliger Schuler Martin Schmitt schwer krank war. Dennoch traf uns die Nachricht von seinem Tod am 29.10 etwas plötzlich. Die Beerdigung sollte am Samstag den 2. November sein. Wir, seine ehemaligen Klassenkameraden und einige, die ihn näher kannten, entschlossen uns daran teilzunehmen. Da der Freitag davor frei war, fuhren wir am Freitag morgens los. Von den Saarländern nahm jeder noch einen oder zwei mit nach Hause, wo wir übernachteten. Am nächsten Tag trafen wir uns in Walhausen. Die Beerdigung ging vom Hause des Verstorbenen aus. Eine lange Prozession begleitete den Toten zur letzten Ruhe. Im Anschluß an die Beerdigung hielt Pater Dehm die Totenmesse, die von der Band musikalisch gestaltet wurde. Nach einer wohltuenden Tasse Kaffee, zu der wir von Martins Eltern eingeladen wurden, begaben wir uns wieder auf den Rückweg. Dieses Beispiel zeigte uns wieder einmal deutlich, daß man auch in der Jugend nicht sicher vor dem Tod ist und sich nicht denken soll: „Na ja, ich hab ja noch viel Zeit.“

Das sierreiche Spiel Quarta und Sexta gegen Quinta.

Am Sonntag den 10.11.74 fand das Fußballspiel Sexta-quarta gegen Quinta statt. Beide Mannschaften waren gleich stark. Die Quintaner waren am Anstoß. Der Mannschaftskapitän machte einen gefährlichen Angriff, dieser aber wurde von der eisernen Abwehr abgefangen. Eine Rückgabe erfolgte an den Torwart. Dieser machte einen fantastischen Abstoß bis zur Mitte. Dort nahm der Mittelstürmer den Ball an. Nun konnte er ohne große Schwierigkeiten in Richtung Tor stürmen. Er und der Linksaußen spielten sich den Ball gegenseitig zu. Daraufhin schoß der Linksaußen ein Tor. Voller Verblüffung schaute der Torwart dem Ball nach. 1:0 für die Quarta. Zwei Minuten später, eine gefährliche Situation für die Quarta, ein Eckball flog in Richtung Tor. Der Mittelstürmer von der Quinta köpfte den Ball an die Querlatte. Auf der Gegenseite ein gefährliche Konter, der zum 2:0 für die Quarta wurde. Noch einige Angriffe der Quinta waren erfolglos. Nach 25 Minuten waren zu spielen. Die weiteren elf Angriffe der Quarta wurden zu Toren. Siegreich mit dem 13:0 zogen wir zurück ins Gebäude.